

caritas vor Ort

INFORMATIONEN FÜR FREUNDE, FÖRDERER UND MITGLIEDER DES CARITASVERBANDES PADERBORN E.V.

NR. 80 / 2018



Sie können sich zu Recht über den Jugendpreis der Stadt Paderborn freuen: die Peers vom Caritasprojekt [U25] und die Leiterin Carolina Groppe (3.v.l.).

Das Leben ein Stück weit lebenswerter machen

Die Stadt Paderborn hat das ehrenamtliche Online-Suizidpräventionsprojekt [U25] mit dem Jugendpreis der Stadt Paderborn ausgezeichnet.

Bürgermeister Michael Dreier überreichte den mit 500 Euro dotierten Preis an sechs junge Frauen, die die Auszeichnung stellvertretend für alle ehrenamtlichen „Peers“ von [U25] entgegennahmen. [U25] ist eine E-Mail-Begleitung für Kinder und Jugendliche in akuten psychischen Notlagen oder mit Suizidgedanken.

Seit Februar 2016 werden junge Hilfesuchende in Krisensituationen zwischen 16 und 25 Jahren von [U25]-Mitarbeitern per E-Mail begleitet. Seitdem sind mehr als 3000 E-Mails zwischen den Klienten und den gleichaltrigen Helfern, den sogenannten „Peers“, hin und her gegangen. Etwa 30 Jugendliche haben die Ausbildung zum Peer durchlaufen.

Die Peers sind keine Fachleute, aber sie sind nah dran an den Klienten. Schließlich sind sie im selben Alter und können des-

halb nachempfinden, wie es den Hilfesuchenden geht. Die Caritas-Mitarbeiterin **Carolina Groppe** ist die hauptamtliche Leiterin. Die Gruppe kommt regelmäßig zu Supervisionstreffen zusammen.

Die Paderborner [U25]-Beratung wird vom **Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.** und der **Aktion Mensch** finanziert. Träger ist der **Caritasverband Paderborn e.V.** Finanziell und ideell wird [U25] auch vom Diözesan-Caritasverband Paderborn unterstützt. Der **Caritasdirektor Josef Lüttig** hat den Standort Paderborn möglich gemacht.

„Die Peers geben denen Sicherheit, die Chaos, Willkür und Kontrollverlust erfahren mussten“, sagte die Sozialpädagogin Carolina Groppe. „Sie tragen dazu bei, dass das Leben einiger Gleichaltriger ein Stück weit lebenswerter wird.“

Impressum

Caritas im Blick
Informationen für Freunde,
Förderer und Mitglieder
der Caritas im Caritasverband Paderborn e.V.
Caritas im Blick erscheint zwei Mal jährlich.

V.i.S.d.P.: Vorstand Patrick Wilk
Caritasverband Paderborn e.V.
Kilianstraße 26-28, 33098 Paderborn,
Redaktion: Pressebüro Flüter



Neue Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit

Die neue „Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit“ (ADA) im Caritasverband Paderborn, unterstützt Menschen, besonders wenn sie wegen ihrer Religion oder der zugeschriebenen ethnischen Zugehörigkeit diskriminiert werden. ADA-Mitarbeiter Matthias Zimoch will die Öffentlichkeit zudem für die kritische Auseinandersetzung mit Vorurteilen, Benachteiligung und Rassismus sensibilisieren.

Die vom Land NRW geförderte Servicestelle ist bei der Integrationsagentur des Caritasverbandes Paderborn angesiedelt. Der Sozialarbeiter und Jurist Matthias Zimoch übernimmt die neue Aufgabe zunächst mit einer halben Stelle.

Mit ADA erhält die Region um Paderborn die erste Anlaufstelle für Menschen, die Diskriminierung erfahren haben. Matthias Zimoch kommt es darauf an, „einen Raum zu schaffen, in dem die Betroffenen sich darüber klar werden können, was sie erlebt haben“. Diskriminierung findet oft verdeckt statt. Betroffene sind sich häufig unsicher über die Bewertung des Geschehenen. Täter können sich deshalb leicht herausreden, Opfer sind der Ausgrenzung und Abwertung ihrer Persönlichkeit ausgesetzt.

Eine neutrale Beratungsstelle ist deshalb von großer Bedeutung. Die Servicestelle ADA leistet Unterstützung und ermutigt Betroffene, Strategien im Umgang mit Diskriminierungen zu entwickeln. Sie bietet auch Unterstützung bei der Reaktion auf Diskriminierung an. Das kann bis zur Vorbereitung von juristischen Schritten gehen.

Diskriminierung ist oft strukturell angelegt. Das ist etwa der Fall, wenn zugewanderte Familien auch in der dritten Generation auf das Herkunftsland der Großeltern festgelegt werden. Um das zu ändern, ist nachhaltige Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit in Schulen oder Workshops notwendig.

Matthias Zimoch kommt auch für Informationsveranstaltungen in Behörden oder Unternehmen. Er arbeitet mit anderen Diensten und öffentlichen Stellen zusammen.

Kontakt: ada@caritas-pb.de

Tel.: 0151 73068190



„Wir sind da, mitten in der Stadt“: Mitarbeiter der neuen Anlaufstelle vor dem Eingang zu der neuen Anlaufstelle.

„Wir sind da, mitten in Paderborn“

Im Herzen der Innenstadt und in Sichtweite des Doms haben der Caritasverband Paderborn und der Verein Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Paderborn (CWW) die Anlaufstelle „Caritas – Information und Beratung“ eröffnet.

Während einer Feierstunde im Forum St. Liborius unterzeichneten der CWW-Vorstandsvorsitzende **Karl-Heinz Vogt** und **Patrick Wilk**, Vorstand des Caritasverbandes Paderborn, eine Vereinbarung über die Kooperation in dem Beratungszentrum. Das Ziel der Zusammenarbeit, so heißt es in dem Vertrag, sei der „leichte und unbürokratische Zugang“ zu individueller Information und Beratung.

Das Spektrum der sozialen Hilfen ist so vielschichtig geworden, dass Fachleute befürchten, die Vielfalt könne Rat- und Hilfesuchende entmutigen oder sogar abschrecken. An diesem Punkt setzt die Anlaufstelle an. Caritas-Berater klären die individuellen Zuständigkeiten und Hilfe-Möglichkeiten und stehen den Klienten unterstützend weiter zur Seite. Mit der neuen Caritas-Anlaufstelle wird soziale Hilfe in Paderborn also leichter nutzbar, niedrigschwelliger und barrierefreier.

Das Anliegen, in der Innenstadt präsent zu sein, hat den Caritasverband schon seit Jahren bewegt. „Zentrale Lage, gut zu erreichen und zu viel kosten durfte es auch nicht“, beschrieb Vorstand Patrick Wilk die erfolglose Suche – bis **Dechant Benedikt Fischer**, Pfarrer der Gemeinde St. Liborius,

in Absprache mit dem Kirchenvorstand der Caritas das ehemalige Pfarrhaus in der Grube 1 anbot. „Viel zentraler geht es nicht“, meint Patrick Wilk.

Der CWW stieg etwas später, aber aus denselben Motiven wie der Caritasverband in das Projekt ein. „Alle Bürger sollen wissen, wir sind da, mitten in Paderborn“, sagte der CWW-Vorstandsvorsitzende Karl-Heinz Vogt. Große katholische Träger wie der CWW und der Caritasverband hätten einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag, den man jetzt zusammen angehen könne. Schließlich habe man eine gemeinsame Botschaft an die Menschen: „Wir kümmern uns um Sie. Wir sind gerne für Sie da.“

Diese Einstellung passt gut zu Paderborn, findet **Bürgermeister Michael Dreier**: „Wir sind eine Stadt, in der man sich noch kennt und hilft.“ Dreier versprach eine gute Zusammenarbeit.

Hausherr Dechant Benedikt Fischer segnete die Büros. Kirche und Caritas sollen durch die räumliche Nähe geistig zusammenwachsen, ist sein Wunsch. Es sei wichtig, dass die Caritas in der Gemeinde sichtbar ist. Der Pfarrer lädt Besucher und Mitarbeiter der Anlaufstelle zum Gebet in die benachbarte **Gaukirche** ein.



Im August werden hier die Kinder spielen, auch wenn noch die Handwerker das Sagen haben: (v.l.) Caritas-Bereichsleiter Friedhelm Hake, die Leiterin Mechtild Schulte-Hengesbach, Bauherr Dominik Schulte, Karl-Heinz Wiegard vom der Heilpädagogischen Kindertagesstätte St. Christophorus in Sennelager, Stefanie Erlen und Theo Stratmann vom Architekturbüro „puls + stratmann“.

Inklusives Konzept und innovative Partner

Neben dem Krankenhaus St. Josef in Salzkotten entsteht eine Kindertagesstätte mit einem besonderen inklusiven heilpädagogischen Konzept. Mit dem neuen Kindergartenjahr am 1. August wird die KiTa an der Dr.-Krismann-Straße die Arbeit aufnehmen.

Im ersten Kindergartenjahr wird die neue Einrichtung 34 Kinder aufnehmen. In drei Gruppen liegt der Schwerpunkt auf Kindern unter drei Jahren. Die vierte Gruppe mit 10 Kindern ist heilpädagogisch ausgerichtet und nimmt Kids aus dem südlichen Kreis Paderborn auf.

Wie gut das inklusive Miteinander von heilpädagogischen Gruppen und Regelgruppen funktioniert, hat die zukünftige Leitung der Einrichtung, **Mechtild Schulte-Hengesbach**, in der **Heilpädagogischen Kindertagesstätte St. Christophorus** in Sennelager erlebt. Dort ist sie zurzeit noch die stellvertretende Leitung.

Die Einrichtungen werden eng zusammenarbeiten. So wird auch das Therapeuten-

team wechselweise und unkompliziert in Salzkotten und in Sennelager arbeiten.

Der Caritasverband Paderborn als Träger der KiTa verfolgt ein inklusives Konzept. Neben der heilpädagogischen Gruppe zieht eine Außenstelle der Interdisziplinären Frühförderung der Caritas in das Haus. Der Verband strebt die Anerkennung des Kindergartens als Familienzentrum-NRW an. Das eingeschossige Gebäude ist barrierefrei gestaltet. Jeder Gruppenraum hat einen Ausgang zu dem großen Spielgelände, das die KiTa umgibt.

Dieses inklusive Konzept hat auch die Bauherren überzeugt. Die **Unternehmerfamilie Schulte** errichtet die KiTa in Nachbarschaft ihrer Firmen **CONDOR** und **HJS**.

„Die Familie Schulte hat uns von Anfang an unterstützt“, sagt Caritas-Bereichsleiter **Friedhelm Hake**. „Wir freuen uns, dass wir in Salzkotten so engagierte und innovative Partner gefunden haben, die die Idee einer integrativen Einrichtung in ihre Firmenphilosophie integrieren.“

Ab August haben Kinder aus Bad Wünnenberg oder Büren, die die heilpädagogische Gruppe besuchen und bislang bis nach Sennelager fahren müssen, einen wesentlich kürzeren Weg.

„Das war eine wichtige Motivation für uns, einen Standort neben Sennelager zu suchen. Die wohnortnähere Versorgung ist für die Kinder ein Gewinn“, sagt Friedhelm Hake.

Evakuierung

Es war eine große Aufgabe, die der Caritasverband bewältigen musste, als im April in Paderborn eine 1,8 Tonnen schwere Weltkriegsbombe gefunden wurde. Dass die große Evakuierung von **Haus St. Veronika** und **Haus St. Antonius** problemlos gelang, war den Mitarbeitern und den vielen ehrenamtlichen Helfern geschuldet. Bei vorsommerlichen Wetter wurde die Evakuierung fast zum Ausflug, vor allem für die Bewohner, die im **Hövelhofer Heimathaus** unterkamen. Dort erhielten sie Besuch von Hövelhofs **Bürgermeister Michael Berens** (Foto).



„Leuchtturmprojekt für Delbrück“

Anfang des Jahres hat das Tagespflegehaus St. Elisabeth in Sudhagen die ersten Gäste aufgenommen. Als die Einrichtung jetzt offiziell eröffnet und geweiht wurde, betonten alle Redner, Gäste und Gastgeber, die Tagespflege sei in den vergangenen zwei Monaten bereits ein lebendiger Teil der Dorfgemeinschaft von Sudhagen geworden.

Das neue **Tagespflegehaus St. Elisabeth** sei wie das gesamte Projekt **Haus Hagen** ein „Leuchtturmprojekt“ für die Stadt Delbrück, sagte

Das Risiko, das der Verband damit eingegangen ist, scheint sich schon jetzt gelohnt zu haben. Nach zwei Monaten ist die Hälfte der

zur Verfügung stehenden 18 Plätze besetzt. „Das ist nach der kurzen Zeit eine gute Quote“, sagt Caritas-Bereichsleiter **Hans-Werner Hüwel**, der mit der Caritas-Mitarbeiterin **Claudia Heinrichsmeier** die musikalische Gestaltung der Eröffnungsfeier übernahm.

Gut angekommen in Sudhagen ist die Tagespflege auch deshalb, weil die Caritas und die Bauherren von Haus Hagen von Beginn an auf die feste Anbindung an die Dorfgemeinschaft gesetzt haben. Haus Hagen ist ein Wohnprojekt, das mit der Tagespflege, einer Betreuten Wohngemeinschaft und barrierefreien Wohnungen Menschen aus Sudhagen und den umliegenden Dörfern eine ortsnahe Alternative

für das Leben im Alter bietet. Das Tagespflegehaus St. Elisabeth liegt in unmittelbarer Nähe von Kirche, Geschäften und anderen wichtigen dörflichen Treffpunkten. Alles ist fußläufig zu erreichen – und die Gäste der Tagespflege wissen das zu schätzen, wie **Doris Bright**, die Leiterin von St. Elisabeth berichtete.

Die Sudhagener scheinen ohnehin offen mit neuen Nachbarn umzugehen. **Vikar Torsten Roland**, der das Tagespflegehaus weihte, berichtete, er sei in Sudhagen gut aufgenommen worden: „Das wünsche ich mir auch für das Tagespflegehaus.“ **Brigitte Michels** will **Doris Bright** in den nächsten Wochen mit den Vereinen in Hagen bekannt machen, mit denen noch keine Kontakte bestehen. Einen dicken Ordner mit Fotos und Informationen aus Sudhagen hat **Doris Bright** von **Brigitte Michels** bereits erhalten.

Ein Foto von der Elisabeth-Statue aus der Sudhagener Kirche hat der Caritasverband als Geschenk vom Heimatverein Hagen zur Einweihung erhalten. (v.l.) Caritas-Vorstand **Patrick Wilk**, **Doris Bright**, Bürgermeister **Werner Peitz**, Caritas-Bereichsleiter **Hans-Werner Hüwel**, Vikar **Torsten Roland** und **Carla Schulz** (stellvertretende Caritas-Bereichsleitung) Foto: Dellwig/CV Paderborn

Bürgermeister Werner Peitz: „So etwas wünsche ich mir für jeden Ort in unserer Stadt.“ **Brigitte Michels** vom Heimatverein Hagen betonte, das Tagespflegehaus sei in Sudhagen und den umliegenden Dörfern auf großes Interesse und Entgegenkommen gestoßen. Mit den beiden Kindergärten im Ort bestehen schon enge Kontakte, die Kinder waren zu Besuch im Tagespflegehaus. Mit der Grundschule ist ein Austausch vereinbart.

Das Tagespflegehaus St. Elisabeth ist die sechste Tagespflegeeinrichtung des Caritasverbandes Paderborn, aber die erste, die nicht in einem städtischen Zentrum, sondern in einen kleineren Ortsteil errichtet wurde. Der Verband habe sich dafür entschieden, weil das Projekt in Sudhagen auf großes Entgegenkommen gestoßen sei, sagte **Patrick Wilk**, Vorstand des Caritasverbandes Paderborn.



Verena Schienstock, Ansprechpartnerin für die Freizeiten des Caritasverbandes

Freizeiten für Menschen mit Beeinträchtigungen

Reisen für Senioren sind beliebt, aber alte Menschen, die krank oder gehandicapt sind, profitieren oft nicht von diesem Boom. Kreisweit ist der Caritasverband Paderborn der einzige Anbieter, der diese Lücke schließt. Auch in diesem Jahr bietet die Caritas wieder drei Freizeiten für ältere Menschen mit Beeinträchtigungen an.

Ein engagiertes Team von Pflege- und Betreuungskräften begleitet die Reisenden. Die Helfer passen sich dem individuellen Hilfebedarf an. Der jeweilige Pflegebedarf wird zuvor geklärt, gegebenenfalls besucht eine Mitarbeiterin der Caritas die Teilnehmer für ein Vorgespräch.

Mit **Bad Laer** und **Bad Driburg** stehen zwei bewährte Ziele auf dem Programm. Neu ist die „**Arche Noah Marienberge**“ in **Elkhausen** im Westerwald. Die Gasthäuser sind barrierearm eingerichtet, Rollstuhl- und Rollatorfahrer haben also keine Probleme. Zur Freizeit gehören Tagesplanungen mit gemeinsamen Veranstaltungen und Aktionen.

Ein Katalog informiert über die Zielorte und eine detaillierte Aufstellung in der Broschüre klärt auch über die Kosten auf. Für die Freizeiten stehen außerdem besondere Leistungen aus der Pflegeversicherung wie die Verhinderungspflege oder Entlastungsleistungen zur Verfügung.

Sprechzeiten: Di. u. Do. 9.00 - 12.00 Uhr u.n.V.
Tel.: 0175 7153859; freizeiten@caritas-pb.de